

§



**GEGEN
KRUMME GESCHÄFTE
UND FÜR MEHR
FAIREN HANDEL
BRAUCHT ES ENDLICH
EINEN GESETZLICHEN
RAHMEN.**

Wir brauchen ein Lieferkettengesetz, denn:

Der Faire Handel darf nicht länger die Ausnahme bleiben.

Seit 50 Jahren zeigen Fair-Handels-Unternehmen, dass es möglich ist, Menschenrechte entlang globaler Lieferketten zu achten. Es ist an der Zeit, einheitliche Regeln für alle Unternehmen festzuschreiben. Die Missachtung von Menschenrechten und Umweltstandards darf keinen Wettbewerbsvorteil mehr bieten. Unternehmen, die Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden entlang ihrer Lieferkette billigend in Kauf nehmen, müssen endlich dafür haften.

Der Faire Handel zeigt: Es ist möglich

2020 feiert der Faire Handel in Deutschland sein 50-jähriges Bestehen. Die Einhaltung der Menschenrechte und transparente Lieferketten gehören seit den Anfängen zu den Kriterien des Fairen Handels. In all den Jahren haben Fair-Handels-Unternehmen viel Erfahrung gesammelt, wie Lieferketten wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig gestaltet werden können. Der Faire Handel hat verschiedene Instrumente eingeführt und erprobt, um seine Prinzipien entlang der Lieferkette umzusetzen und zu überprüfen.

Dabei gilt: Im Fairen Handel steht der Mensch im Mittelpunkt. Die Handelspartnerschaften beruhen auf Dialog, Transparenz und Respekt. Damit sich eine solche Handelsbeziehung entwickeln kann, benötigt es vor allem Zeit und Verlässlichkeit auf beiden Seiten. Daher ist die langfristige Zusammenarbeit mit verbindlichen Lieferverträgen und einer kontinuierlichen Auftragslage seit jeher Kernanliegen des Fairen Handels. Dazu gehört auch, Krisenzeiten gemeinsam zu bewältigen und sich bei Schwierigkeiten gegenseitig zu unterstützen.

Viele Fair-Handels-Unternehmen in Deutschland sind Mitglied in der World Fair Trade Organisation (WFTO). In der internationalen Dachorganisation vereinigen sich fast 400 Organisationen aus mehr als 70 Ländern.¹ Die WFTO-Mitglieder haben sich zu 100% dem Fairen Handel verschrieben. Die gemeinsame Basis bilden die 10 WFTO-Kriterien (siehe Kasten).



Foto Lobolmo/Jutta Ulmer

¹ Dazu zählen Produzent*innengruppen und -netzwerke sowie Vermarktungsorganisationen aus dem Süden ebenso wie Fair-Handels-Importeure und Weltladen-Dachverbände aus dem Norden. Auch der Weltladen-Dachverband und das Forum Fairer Handel sind Mitglied in der WFTO.

Fair-Handels-Akteure fordern ein Lieferkettengesetz

Unternehmerische Verantwortung gehört zum Selbstverständnis und Unternehmensleitbild von Fair-Handels-Organisationen. Doch auch der Faire Handel kommt an seine Grenzen. Er bewegt sich in einem globalen Wirtschaftssystem, das maßgeblich auf Ausbeutung beruht, und in dem viele Unternehmen durch die Missachtung von Menschenrechten und Umweltstandards Wettbewerbsvorteile genießen.

Zudem gibt es Bereiche, die auch Fair-Handels-Unternehmen nicht beeinflussen können oder in denen sie bislang nicht nachverfolgen können, ob Menschenrechte und Umweltstandards eingehalten werden. Dazu gehören sowohl verschiedene Rohstoffe, die es nicht aus dem Fairen Handel gibt, als auch nicht-nachhaltige Lager- und Transport-Dienstleistungen. Diese Herausforderungen können Fair-Handels-Akteure nicht alleine lösen. Dafür braucht es die Verpflichtung aller Wirtschaftsakteure, gemeinsam globale Mindeststandards zu etablieren. Deshalb fordern Fair-Handels-Organisationen gemeinsam mit vielen anderen ein Lieferkettengesetz mit klaren Haftungsregeln für alle Unternehmen.

Ein Lieferkettengesetz in Deutschland würde Unternehmen, die in Deutschland ansässig oder geschäftstätig sind, dazu verpflichten, auch im Ausland Menschenrechte und Umweltstandards zu achten. Bisher lassen sie den Schutz von Mensch und Umwelt in ihren Auslandsgeschäften häufig außer Acht – schließlich müssen sie keine Konsequenzen fürchten. Unternehmen müssen durch das Gesetz dazu verpflichtet werden, Risiken für Mensch und Umwelt entlang ihrer Lieferkette zu analysieren, gegebenenfalls angemessene Gegenmaßnahmen zu ergreifen und über deren Wirksamkeit zu berichten.

Die Missachtung von Menschenrechten und Umweltstandards darf nicht länger ein Wettbewerbsvorteil sein.



Unternehmen, die für Schäden an Mensch und Umwelt verantwortlich sind und nachweislich fahrlässig gehandelt oder bewusst ihre Sorgfalt missachtet haben, müssen dafür haften. Und Betroffene müssen die Gelegenheit bekommen, auch vor deutschen Gerichten Entschädigung einzuklagen, wenn ein Unternehmen seinen menschenrechtlichen Pflichten nicht nachgekommen ist.

Die Erfahrungen des Fairen Handels zeigen, dass es möglich ist, soziale und ökologische Verantwortung entlang globaler Lieferketten zu übernehmen. Es ist höchste Zeit, dass die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards für alle Unternehmen verbindlich werden. Dafür braucht es endlich einen gesetzlichen Rahmen!

Die 10 Prinzipien der World Fair Trade Organization (WFTO)

- Chance für benachteiligte Produzent*innen
- Transparenz und Rechenschaftspflicht
- Faire Handelspraktiken
- Faire Bezahlung
- Keine ausbeuterische Kinderarbeit, keine Zwangsarbeit
- Versammlungsfreiheit, keine Diskriminierung, Geschlechter-Gerechtigkeit
- Gute Arbeitsbedingungen
- Aus- und Weiterbildung
- Förderung des Fairen Handels
- Schutz der Umwelt

Die Initiative Lieferkettengesetz

ist ein Zusammenschluss zahlreicher Organisationen mit einem gemeinsamen Ziel: Wir treten ein für eine Welt, in der Unternehmen Menschenrechte achten und Umweltzerstörung vermeiden – auch im Ausland. Freiwillig kommen Unternehmen ihrer Verantwortung nicht ausreichend nach. Daher fordern wir ein Lieferkettengesetz! Unternehmen, die Schäden an Mensch und Umwelt in ihren Lieferketten verursachen oder in Kauf nehmen, müssen dafür haften. Skrupellose Geschäftspraktiken dürfen sich nicht länger lohnen.

Das Forum Fairer Handel und der Weltladen-Dachverband sind Mitglieder im Trägerkreis.



Lerne die vielen weiteren Organisationen kennen, die die Initiative Lieferkettengesetz unterstützen:
[lieferkettengesetz.de / Organisationen](http://lieferkettengesetz.de/Organisationen)



Impressum

Forum Fairer Handel e.V., Krausnickstr. 13, 10115 Berlin, www.forum-fairer-handel.de
Weltladen-Dachverband e.V., Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz, www.weltladen.de
Eine Veröffentlichung im Rahmen der Initiative Lieferkettengesetz

Druck: Uhl-Media GmbH, Kemptener Str. 36, 87730 Bad Grönenbach
Gedruckt mit mineralölfreien Druckfarben auf 100% Altpapier

Stand: Januar 2020



Für den Inhalt dieser Publikation sind allein Forum Fairer Handel e.V. und Weltladen-Dachverband e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Europäischen Union, von ENGAGEMENT GLOBAL und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert von der Europäischen Union und durch
ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung